

TAG DES OFFENEN STROMSPEICHERS

DGS Niederbayern



Quelle: Anna Aigner

Alois Aigner präsentierte das Energiesystem seines Biohofes

Ein voller Erfolg war der erste „Tag des offenen Stromspeichers“ am 26. Juni. Im Rahmen des „10.000 Stromspeicher für Niederbayern“ – Projektes der DGS-Sektion Niederbayern öffneten an diesem Aktionstag von 13 bis 16 Uhr teilnehmende Speicherbesitzer ihre Häuser und präsentierten ihre Stromspeicher der interessierten Öffentlichkeit. Insgesamt besuchten circa 100 Leute die drei Teilnehmer aus dem Landkreis Dingolfing-Landau.

Großer Andrang

Der Biohof Aigner in Hötzendorf präsentierte den hofeigenen Stromspeicher sowie das getestete Elektroauto „Nissan Leaf“ des E-Wald-Projektes aus dem Bayerischen Wald. „Wir sind sehr positiv überrascht, wie viele Interessenten wir mit diesem Thema ansprechen konnten“, so Hofbesitzer Alois Aigner und seine Tochter Anna. Der Betrieb kann auf über 20 Jahre PV-Erfahrung zurückgreifen. Seit Sommer 2015 zählt nun ebenfalls ein Stromspeicher zum Energiemanagement des Hofes. Auch Katharina Danner und Sebastian Valtl aus Reith freuten sich über den regen Zuspruch. Die junge Familie betreibt seit kurzem ein PV- und

Speichersystem mit circa 10 kWp auf dem Dach und 10 kWh im Keller. Bereits seit Anfang Mai mussten sie deshalb keinen Strom mehr vom Netz beziehen und sind von der Technologie überzeugt. Gerne standen sie den Besuchern Rede und Antwort.

Walter Danner gab interessierten ebenfalls erfolgreich die Möglichkeit sich zu informieren, Fragen zu stellen und die präsentierten Gerätschaften zu inspizieren. Im Fokus der Erklärungen aller Teilnehmer standen natürlich das Zusammenspiel von PV-Anlage, Stromspeicher und öffentlichem Stromnetz, sowie die wichtigsten Eigenschaften eines Speichers.

So funktioniert ein Stromspeicher

Der aktuelle Eigenverbrauch wird immer zuerst durch die PV-Produktion gedeckt. Alles was davon nicht verbraucht wird kommt in den Speicher und wenn dieser voll ist, wird ins Stromnetz eingespeist. Steigt der Stromverbrauch, wird zusätzlich zur PV-Produktion Strom aus dem Speicher gezogen. Erst wenn der Leistungsbedarf die Kapazität des Stromspeichers übersteigt, wird das Netz zur Hilfe genommen. „Ziel ist es, mit einem

Speicher in den Sommermonaten komplett autark zu sein, also ausschließlich den Strom zu verbrauchen, den die eigene Solaranlage produziert und der gespeichert wird“, erklärt Alois Aigner, „im Winter wird dann der Leistungseinbruch aufgrund der verringerten Sonneneinstrahlung mit Hilfe der Windenergie aus dem Netz ausgeglichen, denn ich beziehe nur Strom von Naturstromanbietern“.

Das machen alle drei Aussteller so. Ein Beweis dafür, dass eine Stromversorgung mit 100% Erneuerbaren Energien bereits möglich ist. Die Speichertechnologie ist ausgereift und das Zusammenspiel von Wind und Sonne zeigt wieder einmal, dass Atom- und Kohlekraftwerke überflüssig sind. Katharina Danner gab deshalb wichtige Tipps, worauf es bei einem Speicher ankommt. Natürlich muss man seinen Energieverbrauch etwas verändern und den Strom dann verbrauchen, wenn er erzeugt wird. Große Energiefresser, wie die Waschmaschine, sollte man dann einschalten, wenn die Sonne scheint und nicht nachts, weil dann der Stromspeicher unnötig belastet wird. Wichtig ist aber auch das Managementsystem der Batterie. Dieses sorgt für die optimale Auslastung des Gerätes und verlängert die Lebensdauer. Aspekte wie Notstrom- und Inselfähigkeit sind ebenfalls zu berücksichtigen. Denn gerade dann, wenn der Strom ausfällt, soll sich der Speicher dazwischenschalten können um das Hausstromnetz weiter aufrecht zu erhalten. Der nächste Schritt nach dem Stromspeicher ist dann oft ein Elektroauto. Deshalb ist es von Vorteil, wenn der Stromspeicher bei Bedarf erweiterbar ist.

Die DGS Sektion Niederbayern freut sich über den regen Zuspruch des Aktionstages und bedankt sich auf diesem Wege noch einmal bei allen Besuchern für das große Interesse.

ZUM AUTOR:

► Walter Danner

niederbayern@dgs.de